

französische Regierung, die dem zaristischen Botschafter entgegenkommen wollte, häufig die russischen politischen Emigranten. In solchen Fällen pflegte man sich zu allererst an Clemenceau zu wenden, der sofort von seinem mächtigen Einfluß Gebrauch machte, um den Betroffenen Hilfe zu leisten. Einzig und allein dank seiner energischen Intervention unterließ die französische Regierung eine Auslieferung des berühmten Terroristen Hartmann an Rußland. Mit der russischen Emigrantenkolonie verkehrte Clemenceau durch den Patriarchen der russischen Revolution und Theoretiker des revolutionären „Narodnitschestwo“ (Volksbewegung), Peter Lawrow. Nach Al. Herzen galt Lawrow als der markanteste Vertreter des revolutionären Rußland in West-Europa. Clemenceau war mit Lawrow sehr befreundet, den er hoch schätzte als großen Denker und höchst moralische Persönlichkeit. Lawrow seinerseits achtete Clemenceau sehr als hervorragenden Politiker, Journalisten und Redner. Wenn sie irgendwo beide zusammentrafen, befaßten sie sich nur selten mit politischen Themen; gewöhnlich unterhielten sie sich über Philosophie, Literatur und Kunst.

Clemenceau stand schon damals in den ersten Reihen der aktiven Politiker; man nannte ihn „Ministerstürzer“. Aber damit erschöpfte sich noch keineswegs das Wesen seiner originellen Persönlichkeit. Gleichzeitig mit seiner politischen Tätigkeit spielte Clemenceau eine bedeutende Rolle in den Logen der Freimaurer (Francmasons). Er befaßte sich mit theosophischen Fragen und bekannte sich offen als rechtgläubigen Buddhisten. Während des buddhistischen Gottesdienstes in „Musée Guimet“ (Pariser Museum der Religionen des Ostens), der durch einen Lama aus Tibet verrichtet wurde (es war der erste Tibetaner, der Europa besuchte), befand sich Clemenceau unter den andächtigen Buddhisten, hielt seine Hand an dem ausgespannten rituellen Fädchen und betete zugleich mit den übrigen Bekennern Buddhas.

In Lawrows Arbeitszimmer, wo ich zum erstenmal mit Clemenceau zusammentraf, sprach dieser in ruhigem Ton, langsam, verträumt. Fragen der Religion und Moral behandelte er auf weiter Grundlage, pantheistisch. Überhaupt berührte Clemenceau alle Dinge mit raffinierter Subtilität und Eigenartigkeit, welche bei ihm in ungemein edlem und doch sehr bissigem Humor Ausdruck fanden, der an Tiefe sogar den Anatole Frances übertraf. Lawrow sagte mir einst über Clemenceau: „Er ist selbstverständlich ein großer Politiker, doch bezweifle ich, ob er jemals Volkstribun werden wird. Er ist allzu aristokratisch in seiner Denkart und allzu großer Individualist dazu. Für gemeine Popularität interessiert er sich wenig. Er nennt sich ‚radikaler Sozialist‘, in Wirklichkeit aber ist er intellektueller Anarchist.“

Clemenceau zeigte sich von Anfang an als entschiedener Gegner des Bündnisses mit dem barbarischen Rußland. Während der Festlichkeiten, die anläßlich des Besuches eines russischen Marinegeschwaders in Frankreich und nachher zu Ehren des Zarenbesuches in Paris stattfanden, war die Bevölkerung dermaßen von Sympathie für Rußland durchdrungen, daß nicht einmal die Sozialisten mit offenen Kundgebungen gegen den Zaren hervortreten wagten. Nur Clemenceau war rücksichtslos und schrieb einen wuchtigen Artikel „Wider den Alleinherrscher Frankreichs“. Der Artikel schloß mit den Worten: „Jawohl! Es lebe das Bündnis Frankreichs mit Rußland! Aber mit einem Rußland der Lawrows und Krapotkins,